



Einrichtungsspezifischer Bildungs- und Erziehungsplan

Kindertageseinrichtung

„Sterntaler“

Kindertageseinrichtung/Familienzentrum der Arbeiterwohlfahrt

53347 Alfter-Oedekoven

Wegscheid 23a

Telefon: 0228 2428669

Fax: 0228 2428780

E-Mail: sterntaler@awo-bnsu.de

www.awo-bonn-rhein-sieg.de



Fachverband für Kinder- und Jugendhilfe der AWO im Bezirk Mittelrhein e.V.
Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001 und den AWO-Qualitätsanforderungen

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	
Stefanie Körfer	Bettina Stock	Janina Knott	12.2024	III-1.2.1_SU_78*1/19

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg e.V.

Der Bildungs- und Erziehungsplan besteht aus zwei Teilen:

Bildungs- und Erziehungsplan, Grundlagen

Bildungs- und Erziehungsplan, Einrichtungsspezifische Schwerpunkte und Ausrichtungen

Bildungs- und Erziehungsplan, Einrichtungsspezifische Schwerpunkte und Ausrichtungen

Inhaltsverzeichnis:

1. Beschreibung der Einrichtung
 - Angaben zum Träger
 - Zielgruppen und Einzugsgebiet der Einrichtung
 - Rahmenbedingungen der Einrichtung
 - Schwerpunkte, Ausrichtungen
2. Betreuung von Kindern unter drei Jahren
3. Beschwerden der Kinder
4. Tagesstruktur
5. Regelmäßige Angebote
6. Zusammenarbeit mit Eltern/Personenberechtigten vor Ort
7. Kooperation mit Grundschule(n) vor Ort
8. Kooperation mit anderen Institutionen
9. Anbindung der Einrichtung im Gemeinwesen
10. Sexualerziehung (Schutzkonzept)

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	01.12.2024
Stefanie Körfer	Bettina Stock	Janina Knott	12.2024	III-1.2.1_SU_78*2/19

1. Beschreibung der Einrichtung

Angaben zum Träger

Die Entstehung der Arbeiterwohlfahrt:

Marie Juchacz (geb. am 15. März 1879) war die Gründerin der Arbeiterwohlfahrt und von 1919 bis 1933 deren Vorsitzende. 1933 musste sie vor den Nationalsozialisten ins Ausland fliehen. Im Jahr 1949 kehrte sie aus New York zurück und wurde Ehrenvorsitzende der AWO. Marie Juchacz starb am 28. Januar 1956.

Der Träger unserer Tageseinrichtung:

Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband Rhein-Sieg e. V.
Schumannstr. 4
53721 Siegburg

Telefon (0 22 41) 9 69 24 - 0
Telefax (0 22 41) 9 69 24 - 44
E-Mail: info@awo-bnsu.de

Als Ansprechpartner stehen die Geschäftsführerin des Kreisverbandes Rhein-Sieg e.V. Frau Barbara König und die Betriebsleitung Frau Janina Knott zur Verfügung.

Zielgruppen und Einzugsgebiet der Einrichtung

Unsere AWO-Kindertageseinrichtung „Sterntaler“ hat ihren Standort seit Dezember 2005 in 53347 Alfter-Oedekoven, Wegscheid 23a, unterhalb der Gemeinschafts-Grundschule GGS in 53347 Alfter-Oedekoven.

Die Kindertageseinrichtung befindet sich in einem Wohngebiet in Oedekoven, ca. 3,5 km von Bonn entfernt. In der Nähe befinden sich kleine Geschäfte sowie das Rathaus, die AWO Kindertageseinrichtung „Sonnenblume“, ein Seniorenheim, eine Tagespflege mit zwei angeschlossenen Wohngruppen und ein wachsendes Gewerbegebiet.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	01.12.2024
Stefanie Körfer	Bettina Stock	Janina Knott	12.2024	III-1.2.1_SU_78*3/19

In unserer Kindertageseinrichtung werden insgesamt 52 Kinder betreut, in der blauen Gruppe, 22 Kinder ab dem vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Beginn der Schulpflicht, in der grünen Gruppe 20 Kinder ab 2,0 Jahren bis zum Beginn der Schulpflicht und der roten Gruppe 10 Kinder im Alter von 0,4 Monaten bis zum dritten Lebensjahr. Vorwiegend besuchen Kinder aus Alfter-Oedekoven unsere Einrichtung.

Rahmenbedingungen der Einrichtung

Das Betreuungsangebot der Tageseinrichtung für Kinder „Sterntaler“ besteht aus 3 Gruppen mit Kindern im Alter von 04 Monaten – 6 Jahren:

- Die blaue Gruppe mit 22 Betreuungsplätzen, 35 und 45 Stunden
- Die grüne Gruppe mit 20 Betreuungsplätzen, 35 und 45 Stunden, davon Kinder ab 2,0 Jahren bis 6 Jahre
- Die rote Gruppe mit 10 Betreuungsplätzen, 35 und 45 Stunden, davon Kinder ab 0,4 Monaten bis 3,0 Jahren

Die Kinder, die 35 Stunden mit durchgehender Betreuung gebucht haben und die Kinder mit 45 Stunden Betreuung erhalten mittags eine warme Mahlzeit.

Ein Cateringservice liefert täglich eine warme Mahlzeit, für die eine monatliche Essensgeldpauschale an den Träger zu entrichten ist.

Die Öffnungszeiten der Einrichtung werden jeweils auf der Grundlage einer Eltern- bzw. Kundenbefragung jährlich für ein Kindergartenjahr festgelegt und z. B. durch Elternschreiben per Email und Aushänge an der Informationswand in der Einrichtung bekannt gegeben. Ebenso informieren wir unsere Eltern und weitere interessierte Personen über unsere aktuellen Bring- und Abholzeiten, mindestens per Aushang im Eingangsbereich.

Schließungszeiten der Tageseinrichtung für Kinder

Es ist unser Anliegen, bei der Festlegung der jährlichen Schließungszeiten der Einrichtung, die Bedarfe der Familien der in unserer Einrichtung angemeldeten Kinder so weit als möglich zu berücksichtigen. Kriterien zur Festlegung der Schließungszeiten sind die Ergebnisse der Eltern-, bzw. Kundenbefragung.

Zu den feststehenden Schließungszeiten unserer Kindertageseinrichtung zählen Weihnachten (i.d.R. 5 Arbeitstage), Rosenmontag, vier Konzeptionstage im Jahr sowie ein Tag für den jährlichen Betriebsausflug. Die Eltern der in unserer Einrichtung angemeldeten Kinder informieren wir frühzeitig schriftlich über die

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	01.12.2024
Stefanie Körfer	Bettina Stock	Janina Knott	12.2024	III-1.2.1_SU_78*4/19

festgelegten Schließungszeiten im Sommer, z. B. per Informationsschreiben per Email und Aushang an der Informationswand der Einrichtung.

Die personelle Besetzung

Die personelle Besetzung unserer Kindertageseinrichtung gestaltet sich wie folgt:

- 2 Leitungen mit Teilfreistellung
- 5 Fachkräfte
- 2 Ergänzungskräfte.

Sonstige MitarbeiterInnen:

1 Reinigungskraft (für die tägliche Reinigung der Einrichtung)

1 Reinigungskraft (für die Reinigung der Einrichtung 2 x wöchentlich)

1 Küchenkraft für den Mittagsbereich

1 Alltagshelferin

Raumkonzept des Familienzentrums/ Kindertageseinrichtung „Sterntaler“

In unserer Einrichtung leben und arbeiten wir auf drei Ebenen, wovon zwei Ebenen von den Kindern genutzt werden.

In der unteren Ebene, die gleichzeitig die Eingangsebene ist, befinden sich der Windfang mit Informationstafeln und Flyerhalter für das Familienzentrum/ Kindertageseinrichtung. In dem unteren Flur befindet sich eine Spielhöhle für die Kinder. Weiterhin gehen von dem Flur der Mehrzweckraum, das Büro, der Nebenraum der grünen Gruppe (Bibliothek) , ein kleiner Abstellraum und eine Toilette ab.

Zu den Angeboten im Mehrzweckraum zählen beispielsweise gezielte Bewegungsangebote sowie freie Angebote, d.h. Nutzung des Raumes nach eigenen Vorstellungen, Aufbau einer Bewegungsbaustelle usw.

Bezüglich des Familienzentrums finden im Mehrzweckraum Elternveranstaltungen sowie Eltern-Kind Angebote statt.

In unserer Einrichtung trifft man auf großzügige Räumlichkeiten mit zahlreichen Fensterfronten und direktem Zugang von den Gruppenräumen und vom Treppenhaus auf das Außengelände. Auf der unteren Etage ist die grüne Gruppe beheimatet und die beiden weiteren Gruppen (rote Gruppe und blaue Gruppe) befinden sich auf der oberen Etage.

Jede Gruppeneinheit besteht aus einem Gruppenraum, Gruppennebenraum, Waschraum mit Toiletten und einem Garderobenbereich im Flur.

Die zwei Gruppen mit u-3 Kindern verfügen darüber hinaus über einen zweiten Nebenraum und einen Wickelbereich bzw. Wickelraum. Der Waschraum der blauen Gruppe in der oberen Ebene ist ebenfalls zusätzlich mit einer Wickelmöglichkeit ausgestattet.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	01.12.2024
Stefanie Körfer	Bettina Stock	Janina Knott	12.2024	III-1.2.1_SU_78*5/19

Die Gruppenräume sind in unterschiedliche Spiel- und Funktionsbereiche unterteilt (z. B. Bereiche für das Konstruieren, für das kreative Gestalten, fürs Frühstück und Bereiche für unterschiedliche Rollenspiele) und mit verschiedenen Materialien ausgestattet.

Die unterschiedlichen zur Verfügung gestellten Materialien, werden von uns, entsprechend den Themen und Bedürfnissen der Kinder, angeboten, regelmäßig überprüft und ausgetauscht.

Die in der oberen Ebene befindliche rote Gruppe und grüne Gruppe auf der unteren Ebene nutzen den zweiten Nebenraum schwerpunktmäßig als Ruhe-, Rückzugs- und Schlafraum.

Diese Räume werden mit besonderem Blick auf die jüngeren Kinder der Einrichtung eingerichtet und soll ihnen die Möglichkeit bieten, ihre Bedürfnisse nach Aktivität, Rückzug und Entspannung nach gehen zu können.

Unsere großzügig angelegten Flure bieten vielfältige Möglichkeiten für Spiel, Begegnung und Bewegung. Zusätzlich bietet der Flurbereich in der oberen Etage einen großzügigen Ruhe Bereich zum Toni hören für die Kinder, der während der Bring- und Abholzeit zusätzlich noch als Elternreffpunkt genutzt werden kann.

In der oberen Etage befindet sich die Gemeinschaftsküche mit Hauswirtschaftsraum, ein kleiner Flur mit Wandschränken sowie einer Personaltoilette.

Die Spiel-, Erfahrungs-, Bewegungs- und Rückzugsangebote im Außengelände sind wiederum auf verschiedenen Ebenen angeordnet.

Durch die grüne Gruppe in der unteren Ebene kann das Außengelände betreten werden. Von hier aus gehen wir auf eine gepflasterte Fläche, die durch mehrere bogenförmig angeordnete Grauwackerstufen an eine kleine Arena erinnert und zu unterschiedlichsten Aktivitäten einlädt.

Über eine Treppe ist die obere Spielebene des Außengeländes zu erreichen. Eine Hangrutsche mit angrenzender Naturtreppe, geschützt von einem Sonnensegel, ergänzt die Erfahrungsbereiche und nutzt das Gefälle des Grundstücks.

Ein an der Grundstücksgrenze angeordneter Grauwackerkreis bietet die Möglichkeit für Rückzug, Rollenspiel, Spiel- und Gesprächskreise und vieles mehr.

Ein Baumstamm mit zwei großen Mulden bietet hier noch vielfältige Gelegenheit zum Matschen.

Durch den oberen Spielbereich führt ein unterschiedlich, gepflasterter, bogenförmiger Weg, der unter anderem auch zum Befahren mit unterschiedlichen Fahrzeugen genutzt werden kann, an deren Ende sich ein Wendehammer bzw. eine Tankstelle für die Fahrzeuge befindet.

Auf einer Seite des Weges befindet sich eine Stehwippe und eine kleine Rasenspielfläche.

Auf der gegenüberliegenden Seite des Weges befinden sich wiederum zwei Ebenen. Auf der oberen Ebene wurde ein Baumhaus aufgestellt, das den absoluten Überblick für jedes kletterfreudige Kind sicherstellt. Die untere Ebene erreichen die Kinder

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	01.12.2024
Stefanie Körfer	Bettina Stock	Janina Knott	12.2024	III-1.2.1_SU_78*6/19

entweder über die Grauwackerbegrenzung, oder über die überdachte Breitholmrutsche. Beide münden in der großzügig angelegten Sandspielfläche mit kleiner, Schatten spendender Holzpergola. Weitere Erfahrungsbereiche stellen die Wasserpumpe mit Wasserlauf dar und eine Hängemattenschaukel am Rande des Außenspielbereichs.

Eine abwechslungsreiche Bepflanzung und ein selbstangelegtes Hochbeet sorgen für zusätzliche Anregungen, bieten weitere Wahrnehmungsmöglichkeiten, Erfahrungen in den Bereichen Natur und Umwelt sowie Atmosphären.

Ein Holzhaus dient der Unterbringung von verschiedenen Spielmaterialien wie beispielsweise Sandspielzeug, Springseilen, Hula-Hopp-Reifen, langen Röhren, Fahrzeuge, etc., die die Erfahrungs- und Bewegungsmöglichkeiten für die Kinder erweitern.

Schwerpunkte, Ausrichtungen

Im Vordergrund unserer pädagogischen Arbeit stehen für uns die Interessen und Anliegen unserer Kinder. Diese sind uns sehr wichtig und finden in der Planung und Umsetzung unserer Arbeit in hohem Maße Beachtung. Wir bereiten die Kinder auf neue Lebenssituationen vor, machen ihnen Mut auf Veränderungen und stärken sie auf ihrem Weg.

Bildung verstehen wir als Selbstbildung.

Wir haben daher alle Bildungsbereiche im Blick, begleiten die Kinder und laden zum Forschen und Experimentieren durch vielfältige Impulse, Projekte und Angebote ein.

Die Kinder sollen spüren

- dass wir sie als Ganzes, auch mit ihren Wünschen und Beschwerden sehr ernst und wichtig nehmen
- dass wir sie in ihrem kindgemäßen „Erleben der Welt“ verstehen und unterstützen werden
- dass sie ihre natürliche Neugierde, ihrem Forschungsdrang folgen dürfen und wir sie dabei vor möglichen Gefahren beschützen werden

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	01.12.2024
Stefanie Körfer	Bettina Stock	Janina Knott	12.2024	III-1.2.1_SU_78*7/19

- dass wir sie auf neue Lebenssituationen vorbereiten, ihnen Mut vor Veränderungen machen und sie auf Ihrem Weg stärken und begleiten werden

Als Präventionsmaßnahmen zum Kinderschutz sehen wir die von uns umgesetzte Partizipation, unser installiertes Beschwerdemanagement, die entwicklungsunterstützende Kommunikationsmethode Marte Meo, in der alle Fachkräfte ausgebildet sind, unser sexualpädagogisches Schutzkonzept (s. Punkt 10 des Erziehungs- und Bildungsplans) und die jährlich durchgeführte Risikoanalyse.

Partizipation ist ein wichtiges Element in der Umsetzung von Inklusion im Kindergartenalltag, da hierdurch Kindern Selbstbestimmung, Teilhabe und -gabe konkret ermöglicht wird. Der Gestaltung des Alltags in Kindertagesstätten kommt bei der Umsetzung von Inklusion eine besondere Rolle zu, da der gelebte Alltag das Erleben der Kinder wesentlich und nachhaltig bestimmt.

Im Alltag situierte Inklusion, bedeutet für uns, die selbstverständliche und diskriminierungsfreie Teilhabe und -gabe aller Kinder an alltäglichen Erziehungs- und Bildungsprozessen.

Partizipation - Beteiligung von Kindern

Wir setzen uns ein für das Recht der Kinder auf Bildung, Erziehung und Betreuung, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion, kulturellen und ethnischen Orientierungen, körperlichen und /oder geistigen Voraussetzungen und unabhängig von der Lebenssituation der Eltern, setzen wir dies in unserer Kindertageseinrichtung um.

Die Haltung gegenüber dem Kind verpflichtet uns, Kinder an der Gestaltung des pädagogischen Alltags zu beteiligen und auf diese Weise ihr Selbstbewusstsein und ihr Selbstwertgefühl zu stärken. Damit setzen wir die gesetzlichen Vorgaben aus Artikel 12 der UN Kinderrechtskonvention und §8 SGB VIII um, welche die pädagogischen Fachkräfte verpflichten, Kinder an Entscheidungen, die ihr Leben oder das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu beteiligen.

Beteiligung bedeutet für uns z.B.:

- Die Kinder erarbeiten gemeinsam mit den Erwachsenen Absprachen und Regeln für unsere Einrichtung und übernehmen, gemeinsam mit den Erwachsenen, die Verantwortung für deren Einhaltung.
- Die Kinder wirken an der Gestaltung der gemeinsamen Räumlichkeiten mit.
- Die Kinder äußern Ideen und treffen Entscheidungen zur Gestaltung von Aktivitäten und Projekten.
- Die Kinder sind beteiligt an der Themenfindung und Gestaltung von Festen und Ausflügen.
- Die Kinder wirken an Entscheidungen zur Gestaltung der Tagesabläufe mit.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	01.12.2024
Stefanie Körfer	Bettina Stock	Janina Knott	12.2024	III-1.2.1_SU_78*8/19

- Die Kinder sind beteiligt und übernehmen Verantwortung für die Ordnung in den Räumlichkeiten.
- Die Kinder übernehmen Zuständigkeiten aus dem Leben der Gemeinschaft z.B. Pflege der Hochbeete, Mittagstisch eindecken, Teller spülen, fegen...
- Die Kinder sind an der Auswahl des Mittagessens beteiligt

Das letzte Kindergartenjahr

Das letzte Kindergartenjahr beinhaltet für uns auch die Ablösephase für die zukünftigen Schulkinder „unsere Buchstabendetektive“ und einen gut vorbereiteten Übergang in die Grundschule.

Dieses ist nicht als „Vorschulangebot“ zu verstehen, da wir die gesamte Kindergartenzeit eines Kindes als „Vorbereitung“ auf die Zukunft verstehen.

Die Buchstabendetektive aus allen Gruppen finden sich im letztem Kindergartenjahr zu einer Gruppe zusammen, welche sich einmal wöchentlich für einen Zeitraum von mehreren Stunden zusammenfindet, um in diesem Rahmen unterschiedliche Projektthemen zu bearbeiten.

Dabei ist es für uns selbstverständlich, dass die Kinder ein Mitspracherecht bei der Findung der gewählten Projektthemen haben.

Die Verkehrserziehung, welche sicherlich schon ab dem ersten Kindergartentag in unserer Einrichtung gelebt wird, ist speziell im letzten Kindergartenjahr nochmals ein besonderes Thema, welches vertiefend aufgegriffen wird und wo wir in unserer Einrichtung diesbezüglich noch von einem Verkehrssicherheitsberater des Verkehrskommissariats Bonns zusätzlich unterstützt werden.

2. Betreuung von Kindern unter drei Jahren

Die U-3 Gruppen haben einen höheren Personalschlüssel. Der Dienstplan gewährleistet in der Kernbetreuungszeit eine Besetzung von drei MitarbeiterInnen. Kernzeiten sind die Phasen im Tagesablauf, die besonders betreuungsintensiv sind. Dazu zählt schwerpunktmäßig die Zeit vor, während und nach dem Mittagessen und der daran anschließenden Ruhephasen. So ist gewährleistet, dass die Bedürfnisse der Kinder nach Beziehung und individueller Zuwendung Berücksichtigung finden. Unser besonderes Augenmerk legen wir u.a. auf die Gestaltung und Nutzung der Räume der Gruppe mit Kindern bis drei Jahren sowie die Gestaltung des Tagesablaufs in dieser Gruppe.

Wichtige Aspekte sind beispielsweise:

- Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten
- Schlafmöglichkeiten und individuelle Ruhezeiten
- nach den Kindern ab vier Monaten ausgerichtete Essenszeiten
- Möglichkeit des bodennahen Spielens

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	01.12.2024
Stefanie Körfer	Bettina Stock	Janina Knott	12.2024	III-1.2.1_SU_78*9/19

- ausreichende Freiflächen für ein bewegungsreiches Spiel
- spezielles Material für Kinder ab vier Monate
- Wickelbereich mit Lagermöglichkeit der Hygieneartikel

Mit einer hohen Sensibilität begegnen wir unter anderem der Pflege- und Wickelsituation. Die Bereitschaft der Kinder zum Wechseln der Windeln ist uns sehr wichtig sowie die Wahl des Kindes, welche/r Mitarbeiter/in das Wechseln der Windeln übernehmen soll. Wir legen viel Wert auf die Atmosphäre in der Pflege- und Wickelsituation, auf die Beteiligung und Einbindung der Kinder, den Blickkontakt und den Dialog der Erzieher/in mit dem Kind.

Raumgestaltung, Spielbereiche und Materialien

Gruppen in denen U3 Kinder betreut werden, stehen jeweils ein Gruppenraum, zwei Nebenräume sowie ein Toiletten- und Waschraum zur Verfügung. Daneben werden der Flur mit verschiedenen Nischen sowie das Außengelände mit Möglichkeiten zu Bewegungsspielen, zu unterschiedlichen Wahrnehmungserfahrungen, der Begegnung mit anderen Kindern aber auch dem Rückzug genutzt. In der Mittagszeit dient den Kindern einer der Nebenräume als Schlafraum und finden dort ihren Schlaf- bzw. Ruheplatz. Auch während des Tagesablaufes gibt es stets die Möglichkeit sich auszuruhen, zurück zu ziehen oder zu beobachten. Die Raumgestaltung bietet den Kindern unterschiedliche Möglichkeiten ihren Interessen nachzugehen. Die Bereiche umfassen Angebote zum Spielen, Konstruieren und Experimentieren u.a. mit wertfreien Materialien, Wasser, Farben und vielem mehr.

Die Gestaltung der Räumlichkeiten bietet den Kindern ausreichend Platz ihrem altersgemäßen Wunsch/Bedürfnis nach Bewegung nachzukommen.

Die Krippengruppe hat ihre Spielbereiche auf die besonderen Bedürfnisse der jüngeren Kinder ausgerichtet. Die Raumgestaltung bietet den Kindern unterschiedliche Bewegungserfahrungen auf verschiedenen Ebenen an. Unser Raumkonzept ermöglicht den u3 Kindern ein bodennahes Spielen, sowie die Materialien auf Augenhöhe zu betrachten und zu begreifen. Viel Raum nehmen Spielteppiche und Bewegungslandschaften ein, die zum Stehen, Sitzen, Liegen, Hocken, Hüpfen, Tanzen einladen.

Die Spielbereiche und die Auswahl der Materialien werden regelmäßig auf Vollständigkeit, Funktionsfähigkeit und insbesondere auf die Interessen der Kinder hin überprüft und aktualisiert.

Aufnahme und Eingewöhnung

Die Eltern werden vor Aufnahme ihres Kindes über die pädagogische Arbeit der Einrichtung in einem Anmeldegespräch informiert und haben die Möglichkeit sich vor

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	01.12.2024
Stefanie Körfer	Bettina Stock	Janina Knott	12.2024	III-1.2.1_SU_78*10/19

Ort einen persönlichen Eindruck von unserer Einrichtung zu machen. Nach der Platzvergabe findet ein Informationsabend für die neuen Eltern statt.

In einem Eingewöhnungsgespräch, welches in Form eines Hausbesuches stattfinden kann, wird bei den unter Dreijährigen besonders der individuelle Tages-Rhythmus des Kindes durch einen Leitfaden zur Eingewöhnung erfragt. Ess-, Schlaf- sowie Pflegezeiten und Rituale werden zunächst übernommen.

Da der Besuch der Tageseinrichtung meistens für die Kinder eine große Umstellung zur häuslichen Betreuung bedeutet, ändern sich die Bedürfnisse der Kinder häufig. Dies wird gemeinsam mit den Eltern beobachtet, besprochen und der Rhythmus während der Eingewöhnung ggf. angepasst.

Die Kinder werden vor Aufnahme in die Einrichtung eingeladen und lernen bei den Besuchen/Schnupperterminen die Mitarbeiterinnen, die Kinder und die Räumlichkeiten kennen. Die pädagogischen Mitarbeiterinnen nehmen im Beisein der Eltern die ersten Kontakte zu den Kindern auf.

Absprachen bezüglich der Eingewöhnung orientieren sich immer an den Bedürfnissen der Familien. Die Kinder besuchen die Einrichtung in der Regel zunächst stundenweise, angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell. Regelmäßiger und intensiver Austausch zwischen Eltern und ErzieherInnen begleiten diese Phase.

Eine bewusst gestaltete und individuelle Eingewöhnung der Kinder verstehen wir als „Tor zur Kindergartenzeit“. In dieser Phase werden die Grundlagen für das Wohlbefinden der Kinder in unserer Einrichtung geschaffen und somit die Voraussetzung für eine möglichst positiv verlaufende Entwicklung und Entfaltung des Kindes. In dieser Phase spielen das Kind und seine Eltern eine besonders wichtige Rolle.

Bei der Eingewöhnung der Kinder in unserer Einrichtung orientieren wir uns am Berliner Eingewöhnungsmodell.

Basis für unser erzieherisches Handeln sind unsere vertrauensvolle Beziehung zwischen uns-den pädagogischen Mitarbeiterinnen- und den Kindern. Aus diesem Grund hat der Aufbau vertrauensvoller Beziehungen zu Kindern für uns die erste Priorität.

Die Kinder lernen ganzheitlich durch eigenes Erleben und Handeln. Die Möglichkeiten sich zu entwickeln, Erfahrungen zu machen und somit zu lernen sind abhängig von den Lebens- und Erfahrungsräumen, die Kinder vorfinden.

Ausgangspunkte unserer Planungen sind die aktuellen Lebenssituationen und Erfahrungen der Kinder, ihre Kompetenzen, Themen, Interessen, Begabungen und Neigungen. Hier knüpfen wir an und bauen darauf auf durch bewusste Raumgestaltung, mittels Impulsen, Materialien, Angeboten, Aktivitäten und viel Raum und Zeit.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	01.12.2024
Stefanie Körfer	Bettina Stock	Janina Knott	12.2024	III-1.2.1_SU_78*11/19

Nach der Eingewöhnung findet bei den Eltern eine Kundenbefragung zur Eingewöhnung statt und auch die Mitarbeiterinnen evaluieren die Eingewöhnung der Kinder unter drei Jahren.

Wichtige Aspekte der pädagogischen Arbeit mit Kindern unter drei Jahren

Die bewusste Raumgestaltung und das Materialangebot fördern die Selbstbildungspotenziale der Kinder.

Daneben ist gerade bei den unter Dreijährigen eine entwicklungsfördernde Beziehung zu den MitarbeiterInnen, insbesondere der jeweiligen Gruppe erforderlich. Grundsätzlich brauchen die Kinder Vertrauen, Schutz, Geborgenheit, Zuspruch, Hilfe und Vieles mehr, um sich wohl zu fühlen und aktiv am Gruppengeschehen teilzunehmen.

3. Beschwerden von Kindern

Um die Rechte der Kinder und deren Schutz zu sichern, haben wir Instrumente, Methoden und Vorgehensweisen installiert, mit deren Hilfe Beschwerden von den Kindern aufgenommen und bearbeitet werden.

Mit dem Instrument des „Wünsche- und Beschwerdeordners“, welcher in jeder Gruppe vorhanden ist, ist sichergestellt, dass Wünsche, Verbesserungsvorschläge und Beschwerden von Kindern erfasst und bearbeitet werden. Anhand von Bildprotokollen und Fotos werden die Wünsche und Beschwerden visualisiert und somit für die Kinder sehr anschaulich festgehalten. Der Ordner ist für die Kinder in der jeweiligen Gruppe jederzeit einsehbar an einem festen Platz platziert.

Wir nehmen die Anliegen, Sorgen und Veränderungswünsche der Kinder sehr ernst und sensibilisieren uns im Tagesablauf immer wieder gegenseitig dafür, dass Verhalten der Kinder auch unter diesem Gesichtspunkt wahrzunehmen und aufzugreifen. Unsere Multiplikatorin für Partizipation in Kindertageseinrichtungen stellt sicher, dass die Partizipation von Kindern in unserer Einrichtung ein sehr lebhafter und stets wandelbarer Prozess ist.

Die Eltern haben ebenfalls die Möglichkeit sich an die Mitarbeiter*innen der Einrichtung zu wenden und Beschwerden, die ihr Kind zu Hause geäußert hat, weiterzugeben.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	01.12.2024
Stefanie Körfer	Bettina Stock	Janina Knott	12.2024	III-1.2.1_SU_78*12/19

4. Tagesstruktur (exemplarisch)

Ab 07.00 Uhr	Bringzeit Begrüßung der Kinder Freies Frühstück bis 10 Uhr Freispiel
09.00 Uhr	Morgenkreis Begrüßung der Gruppe mit entsprechenden Ritualen, allgemeiner Austausch auf Gruppenebene, Vorstellung des Tagesablaufes, Angebote und Projekte
09.15 Uhr	Öffnung der Gruppen Freispiel Projekte Kleingruppenangebote Gruppenübergreifende Angebote Gruppenübergreifende Angebote für die Schulanfänger Feste, Feiern Ausflüge, Spaziergänge Immer wiederkehrende Angebote wie turnen, hauswirtschaftliche Tätigkeiten wie backen, kochen etc.
10.30 Uhr	Aufräumen Spiel auf dem Außengelände Stuhlkreis Gemeinschaftsaktivitäten auf Gruppenebene
11.30 Uhr	Übergang zum Mittagessen
11.45 Uhr bis 12.30 Uhr	Mittagessen
13.00 Uhr bis 14.00 Uhr	Mittagsruhe Schlafen, Ruhen, Flüsterzeit mit aktivem Spiel
ab 14.00 Uhr	Beginn der Abholphase Weiterführendes Freispiel vom Vormittag Snack Spiel auf dem Außengelände
16.30 Uhr	Schließung

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	01.12.2024
Stefanie Körfer	Bettina Stock	Janina Knott	12.2024	III-1.2.1_SU_78*13/19

5. Regelmäßige Angebote

Zu den regelmäßigen Angeboten unserer Kindertageseinrichtung zählen wir:

- Alltagsintegrierte Sprachförderung
- Freie und gezielte Bewegungsangebote
- Projektarbeit
- Bewältigung von Alltagssituationen z. B. Hauswirtschaftliche Tätigkeiten, Einkäufe etc.
- Morgenkreis
- Erzählkreise
- Kinderkonferenz
- Feste und Feiern wie Geburtstage, Feste im Jahreslauf etc.
- Projektarbeit der Schulanfänger
- Exkursionen
- Spiel und Bewegung im Garten
- Treffen mit der Tagespflege
- Naturbetrachtungen
- Ruhe und Entspannung

6. Zusammenarbeit mit Eltern/ Personensorgeberechtigten vor Ort

Um die Lebenssituation des einzelnen Kindes in der Erziehungsarbeit berücksichtigen zu können, ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogische Kräfte erforderlich und uns ein wichtiges Anliegen.

Als Ausgangspunkt für den Aufbau einer vertrauensvollen Zusammenarbeit benötigen alle Beteiligten Einblick in die Strukturen, Organisationsformen, Aufgabenverteilung und das Wissen um die zuständigen Ansprechpartner.

Um eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Kräften zu ermöglichen, bieten wir:

- Gespräche während der Bring- und Abholphase, nach Terminabsprache und Elternsprechtage
- Hospitationen der Eltern in unserer Kindertageseinrichtung
- Hausbesuche der pädagogischen Kräfte
- Elternversammlung
- Themenbezogene Elternabende
- Eltern- und Kind-Nachmittage

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	01.12.2024
Stefanie Körfer	Bettina Stock	Janina Knott	12.2024	III-1.2.1_SU_78*14/19

- Gesprächskreise mit Eltern
- Gemeinsame Aktivitäten und Feste
- Elternumfragen bezüglich der Öffnungszeiten, Zufriedenheit, Feste und Feiern usw.
- Zusammenarbeit mit den einzelnen Gremien:
 - Elternrat
 - Rat der Einrichtung
- Freiwillige Mitarbeit in unserer Kindertageseinrichtung

Eine große Unterstützung für unsere Einrichtung stellen freiwillige Mitarbeiter*innen auf ehrenamtlicher Basis dar, z.B. indem sie den Kindern und uns Einblicke in neue Bereiche ermöglichen.

Wir freuen uns über Menschen mit besonderen Kenntnissen, Fähigkeiten, Interessen, Talenten oder Begabungen oder die einfach nur Spaß daran haben, uns bei unserer Arbeit, in unseren verschiedenen Bildungsbereichen zu unterstützen oder mit Ihrem Wissen zu bereichern.

Ebenso freuen wir uns über die Unterstützung von Eltern, z.B. durch

- Hilfe bei Festen und Feiern
- Reparaturarbeiten
- Unterstützung bei handwerklichen Aktionen
- ggf. Begleitung bei Ausflügen und Exkursionen

Auf diesem Wege wollen wir die Eltern und ihre Kinder in das Geschehen der Einrichtung einbeziehen, erweiterte Kontaktmöglichkeiten zwischen den Personenkreisen bieten und eine größere Transparenz unserer Arbeit schaffen.

7. Kooperation mit Grundschule(n) vor Ort

Unsere Kindertageseinrichtung arbeitet mit der Grundschule in Wahrnehmung einer gemeinsamen Verantwortung für die beständige Förderung des Kindes und seinen Übergang in die Schule zusammen.

Um einen reibungslosen Übergang von der Kindertageseinrichtung zur Grundschule zu schaffen, kooperieren wir mit der GGS-Alfter-Oedekoven wie folgt:

- Gemeinsame Informationsveranstaltungen wie z. B. Elternabend der 4-jährigen

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	01.12.2024
Stefanie Körfer	Bettina Stock	Janina Knott	12.2024	III-1.2.1_SU_78*15/19

- Elternabend in der Schule für die Schulanfängereltern
- Gegenseitige Besuche
- Hospitationen der LehrerInnen in unserer Kindertageseinrichtung
- Weiterleiten von Informationsmaterialien wie z. B. der Qualitätsbericht, der Bildungs- und Erziehungsplan
- Weitergabe der Bildungsdokumentation der Kinder durch die Eltern

8. Kooperation mit anderen Institutionen

Für unsere Einrichtung ist ein regelmäßiger Kontakt zu anderen Institutionen sehr wichtig.

Wir pflegen Kontakte zu anderen öffentliche Einrichtungen und Institutionen; dies beinhaltet beispielsweise therapeutische Angebote, um die Entwicklung der Kinder bestmöglich zu fördern und zu begleiten und die Eltern in ihrem erzieherischen Handeln zu unterstützen.

Wir bieten den Eltern Informationen und Beratung an, stellen Kontakte zu anderen Institutionen und Einrichtungen her und sind auf Wunsch auch gerne bereit, die Eltern zu begleiten und uns aktiv einzubringen.

Um die Entwicklung der Kinder verantwortungsbewusst begleiten und fördern zu können, ist es uns sehr wichtig, Kontakte zu anderen Institutionen und dementsprechendem Fachpersonal aufzubauen und zu pflegen sowie den Sozialraum in unserem Familienzentrum einzubeziehen, wie z.B.:

- die Grundschule in Alfter-Oedekoven
- die Sprachheilschule in Alfter-Gielsdorf und weitere Sonderschulen
- Psychologen
- Logopäden
- Ergotherapeuten
- Frühförderstellen
- Gesundheitsamt
- das Jugendamt/Kreisjugendamt
- die Seniorentagespflege
- Bücherei
- die Tageseinrichtungen innerhalb der Gemeinde und Tageseinrichtungen aus der eigenen Trägerschaft wie z.B. die Tageseinrichtung für Kinder der AWO „Sonnenblume“
- die Erziehungsberatungsstelle

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	01.12.2024
Stefanie Körfer	Bettina Stock	Janina Knott	12.2024	III-1.2.1_SU_78*16/19

9. Anbindung der Einrichtung im Gemeinwesen

Unsere Einrichtung nimmt Kontakte auf, unterhält und pflegt Kontakte zu unterschiedlichen Institutionen innerhalb des Gemeinwesens. Dies tun wir unter anderem, in dem wir uns an verschiedenen Aktionen und Veranstaltungen beteiligen, wie z. B.:

- Regelmäßige Kooperation mit der Seniorentagespflege der Gemeinde, mit Durchführung gemeinsamer Aktivitäten, wie z. B. gemeinsames Singen, Aktivitäten an Karneval (eigener Karnevalszug), gemeinsame Brauchtumpflege (Maibaum stellen) und Vieles mehr
- Laternenwettbewerb der Kreissparkasse Alfter-Oedekoven
- Schmücken des Weihnachtsbaumes der Raiffeisenbank und der Kreissparkasse
- Gemeindeansässige Feuerwehr und die Berufsfeuerwehr der Stadt Bonn
- Teilnahme an Veranstaltungen der Gemeinde Alfter
- Aktionen im Einkaufszentrum „Toom“

10. Sexualerziehung (Schutzkonzept)

Kindliche Entwicklung im Bereich Sexualität ist spontan, von Neugierde geprägt und nicht mit Erwachsensexualität zu vergleichen. Kinder fragen situationsbezogen „warum“ oder erkunden gelegentlich ihren Körper z.B. Doktorspiele und andere Rollenspiele, Tobe-Spiele, Wettspiele, Vergleiche. Um ein Verständnis von der eigenen Weiblichkeit bzw. Männlichkeit zu gewinnen, bedarf es innerhalb der kindlichen Entwicklung immer wieder die Auseinandersetzung mit dem eigenen und dem anderen Geschlecht. Das Ziel unserer Arbeit ist es allen von uns betreuten Kindern die adäquaten Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten in einem geschützten Rahmen anzubieten.

Ziele:

- Kinder sollen ein positives Selbstbild entwickeln (Annahme des eigenen Körpers, der Bedürfnisse und Gefühle)
- Kinder sollen lernen, dass sie nicht unterdrückt werden dürfen und über sich und den eigenen Körper selbst bestimmen können
- Kinder sollen Grundkenntnisse über den menschlichen Körper erlangen (Geschlechtsteile benennen können)
- Einheitlicher Umgang der Mitarbeiter*innen mit dem Thema kindliche Sexualität

- Orientierung und Verlässlichkeit für Eltern und pädagogische Fachkräften

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	01.12.2024
Stefanie Körfer	Bettina Stock	Janina Knott	12.2024	III-1.2.1_SU_78*17/19

- Regeln, die Kindern, Eltern und pädagogischen Mitarbeiter*innen eine Klarheit darüber geben, was erlaubt ist und was nicht und andererseits die Kinder vor Übergriffigkeiten schützen

Standards:

- In unserer Kindertageseinrichtung gibt es Material zur Bildung im Bereich Sexualerziehung (z.B. Bücher über den Körper, Bücher, die die Stärkung des Selbstvertrauens fördern, Mädchen und Jungen-Puppen u.ä.)
- Wir informieren und beraten bei Bedarf Eltern individuell, über die sexuelle Entwicklung der Kinder und die Grundlagen der Sexualerziehung.
- Das Thema Sexualität (besonders die Gruppenregeln zum Thema) wird regelmäßig und kindgerecht in jeder Gruppe und nach Bedarf besprochen:
Festgelegte Regeln:
 - Selbstbestimmung über Spielpartner, Spielinhalt
 - Respektieren des „Nein“
 - keine Gegenstände in die Körperöffnungen
 - gute und schlechte“ Geheimnisse
 - Kinder sind in der in der Einrichtung nie nackt („die Unterhose bleibt an“)
 - Hilfe holen ist kein „Petzen“
- Mitarbeiter*innen nehmen Kinder nur auf den Arm oder auf den Schoß, wenn Kinder das ausdrücklich wünschen oder signalisieren.
- Mitarbeiter*innen verwenden keine Kosenamen für Kinder wie z.B. Schätzchen, Prinzessin, Liebelein.
- Geschlechtsteile werden von allen Mitarbeiter*innen einheitlich benannt (Scheide, Penis, Hoden, Brüste)
- Kinder bekommen ausreichend Möglichkeiten um ihre Bedürfnisse nach Geborgenheit Nähe und Körpererkundung zu befriedigen (Kuschelecken). Die Mitarbeiter*innen führen über diese Bereiche gezielt Aufsicht.
- Bei grenzüberschreitendem Verhalten wird umgehend die Fachberatung informiert, ebenso die Eltern. Das weitere Vorgehen wird abgestimmt.

Kindliche Sexualität

- Wunsch nach Geborgenheit, Nähe, Zuwendung und Körperkontakt
- Ist auf sich selbst (nicht auf andere) bezogen
- Wird ganzheitlich und ganzkörperlich erlebt
- Äußert sich im Spiel, wird nicht als sexuelles Tun wahrgenommen
- Zeigt sich in kindlichen Formen der Selbstbefriedigung (Reiben an Möbeln, Stimulation an Kuscheltieren, Kitzeln, Massieren)

Kinder brauchen für ihre sexuelle Entwicklung pädagogische Begleitung wie in anderen Entwicklungsbereichen auch. Sie benötigen Raum, um sich und andere wahrzunehmen, ihre sinnlichen Erfahrungen zu machen, ihre Neugierde zu

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	01.12.2024
Stefanie Körfer	Bettina Stock	Janina Knott	12.2024	III-1.2.1_SU_78*18/19

befriedigen und einen natürlichen Umgang mit ihrem Körper zu erlernen. Genauso wichtig ist es in der Sexualentwicklung der Kinder, dass die Kinder auf ihr eigenes Körpergefühl achten – was tut mir gut, in welchen Situationen fühle ich mich unwohl und dies zu artikulieren.

Dieser einheitliche Umgang wird durch einen intensiven Austausch im Team hergestellt, sodass nicht persönliche Meinungen und Einstellungen den Umgang mit kindlichen sexuellen Aktivitäten bestimmen dürfen, sondern Fachkenntnisse die Grundlage bilden.

Unter „Doktorspielen“ verstehen wir:

- Körper erkunden und vergleichen sowie entdecken von körperlichen Unterschieden
- sich gegenseitig untersuchen
- alle beteiligten Kinder haben das gleiche Interesse und die Neugierde am Körper
- schöne Gefühle genießen, dabei Grenzen anderer beachten

Übergriffigkeiten beginnen, wenn

- Druck, Macht usw. ausgeübt wird
- der eigene Wille unterdrückt wird
- ein Kind sich unwohl fühlt und mit dem Spiel nicht einverstanden ist
- etwas in eine Körperöffnung eingeführt wird
- Aussagen getätigt werden, wie „Du bist nicht mehr mein Freund, wenn du das nicht machst“, „das darfst du niemandem sagen“ ...
- Handlungen der Erwachsenensexualität erkennbar sind

Meldung und Vorgehen bei Übergriffigkeiten erfolgt gemäß Verfahrensweisung „Meldung und Vorgehen bei besonderen Vorkommnissen“.

Ein abschließendes Wort

Der vorliegende Bildungs- und Erziehungsplan konkretisiert die pädagogische Arbeit in unserer

Kindertageseinrichtung „Sterntaler“ und soll diese für Interessierte transparent machen.

Der Bildungs- und Erziehungsplan wird im Rahmen des jährlich stattfindenden Konzeptionstages überprüft und fortgeschrieben.

Wir bedanken uns für Ihr Interesse und hoffen sehr, Sie haben einen Einblick in unsere Arbeit finden können.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen sehr gerne zur Verfügung!

Ihr Team des AWO Familienzentrums/der Kindertageseinrichtung „Sterntaler“

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	01.12.2024
Stefanie Körfer	Bettina Stock	Janina Knott	12.2024	III-1.2.1_SU_78*19/19